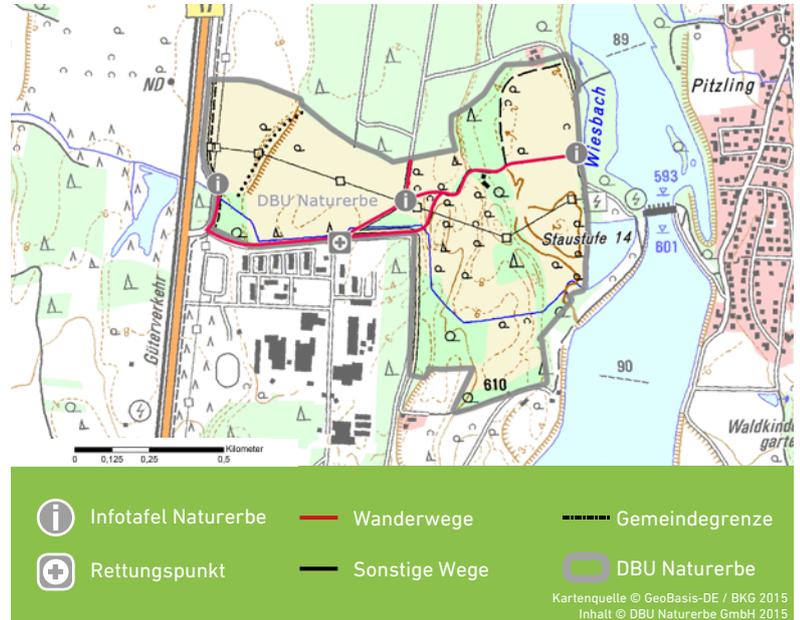


Auf einem Blick

- Größe:** rund 58 Hektar
- Lage:** südlich, innerhalb des Stadtgebietes von Landsberg, angrenzend an den dort zur Staustufe gestalteten Lauf des Lechs. Überschneidung mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet »Lechzwischen Hirschau und Landsberg mit Auen und Leit«
- Teilgebiete:** überwiegend extensiv genutztes Grünland mit eingestreuten Waldflächen
- Arten:** Pflanzen: Skabiosen-Flockenblume
Tiere: Heuschrecken- und Tagfalterarten wie Heidegrashüpfer, Rostbraunes Wiesenvögelchen und Goldene Acht
- Kontakt** Bundesforstbetrieb Hohenfels, Telefon 09474 | 9517-0



Zur Geschichte

Seit dem Mittelalter war die heutige DBU-Naturerbefläche Andernachhof Teil des Gutes Mittelstetten und seit Ende des 18. Jahrhunderts bis 1985 des Andernachhofs. In dieser Zeit fand auf der Fläche eine zum Teil intensive landwirtschaftliche Nutzung statt. Von 1985 bis 2001 gehörte die Liegenschaft zum Standortübungsplatz Landsberg der Bundeswehr. Die Teilfläche wurde kaum militärisch, sondern extensiv landwirtschaftlich genutzt und über viele Jahre mit Schafen beweidet.

Die Fläche heute

Die DBU-Naturerbefläche Andernachhof besteht überwiegend aus Grünland. Sie bietet potenziellen Lebensraum für Heuschrecken- und Tagfalterarten. In das auf drei Terrassenstufen liegende Grünland sind verschiedene Waldflächen eingebettet. Das Offenland wird auch weiterhin durch zweijährige Mahd optimiert und als arten- und strukturreiches Grünland weiterentwickelt werden. Über den südlichen Teil der Fläche verläuft der Wiesenbach. Mit der naturnahen Entwicklung des Baches und dem Anlegen von weiteren Kleingewässern werden für die typischen Arten der Lechhau weitere Lebensräume gewonnen. Den Waldbereichen werden nach und nach die jungen Nadelhölzer entnommen, damit standorttypische Laubbäume nachwachsen können. Der strukturreiche Übergang zwischen dem Wald und dem Offenland wird als wertvoller Lebensraum erhalten und in seiner Entwicklung gefördert.



Trittstein für seltene Arten

Trittsteine sind kleine Biotop-Inseln. Sie verbinden Lebensräume, die von Kulturlandschaften durchschnitten sind. Hier können seltene, auf bestimmte Lebensräume spezialisierte Tier- und Pflanzenarten sowohl Populationen aufbauen als auch über diese Trittsteine in andere geeignete Lebensräume einwandern. Das sichert den genetischen Austausch zwischen Populationen.



Foto: © Gailsberger, Wilhelm / piclease

Rostbraunes Wiesenvögelchen

Das Rostbraune Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*) ist ein Tagfalter. Die Art überwintert als Raupe und fliegt als Schmetterling von Juni bis Juli. Die wichtigste Nektarpflanze ist der Dost (*Origanum vulgare*).



Foto: © Laussmann, Tim / piclease

Goldene Acht

Die Raupen der Goldenen Acht (*Colias hyale*) ernähren sich von Luzernen und Klee und benötigen zur Entwicklung naturnahe Wiesen und Weiden. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft schwindet jedoch der Lebensraum der Goldenen Acht.



Foto: © Zehm, Andreas / piclease

Skabiosen-Flockenblume

Die Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*) kommt auch auf extensiv genutzten Weiden vor.



Foto: © Holstein, Joachim / piclease

Heidegrashüpfer

Der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) gehört zur Familie der Feldheuschrecken. Man kann sie sehr gut an den auffällig kurzen Fühlern erkennen. Typisch ist ihr leiser Gesang im Sommer auf nicht zu intensiv genutzten Wiesen.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 156 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 70 Flächen mit rund 69 000 Hektar in zehn Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Verantwortung der DBU Naturerbe GmbH

Die gemeinnützige DBU Naturerbe GmbH ist für die Sicherung und Betreuung von Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**